

Erzieher*innenausbildung im Zeitalter der Krisen

Prof. Dr. Hanna Christiansen

Seit den 1980er Jahren Globale Megatrends

Gesellschaftlich – Folgen der kolonialen und neoliberalen Politik; zunehmende Polarisierung, soziale und intergenerationale Ungleichheit; weltweite Bedrohung durch Kriege & Krisen

Ökologisch – Klimakrise, Zerfall der Lebensgrundlagen, Verlust der biologischen Vielfalt; verstärkt soziale Ungleichheit

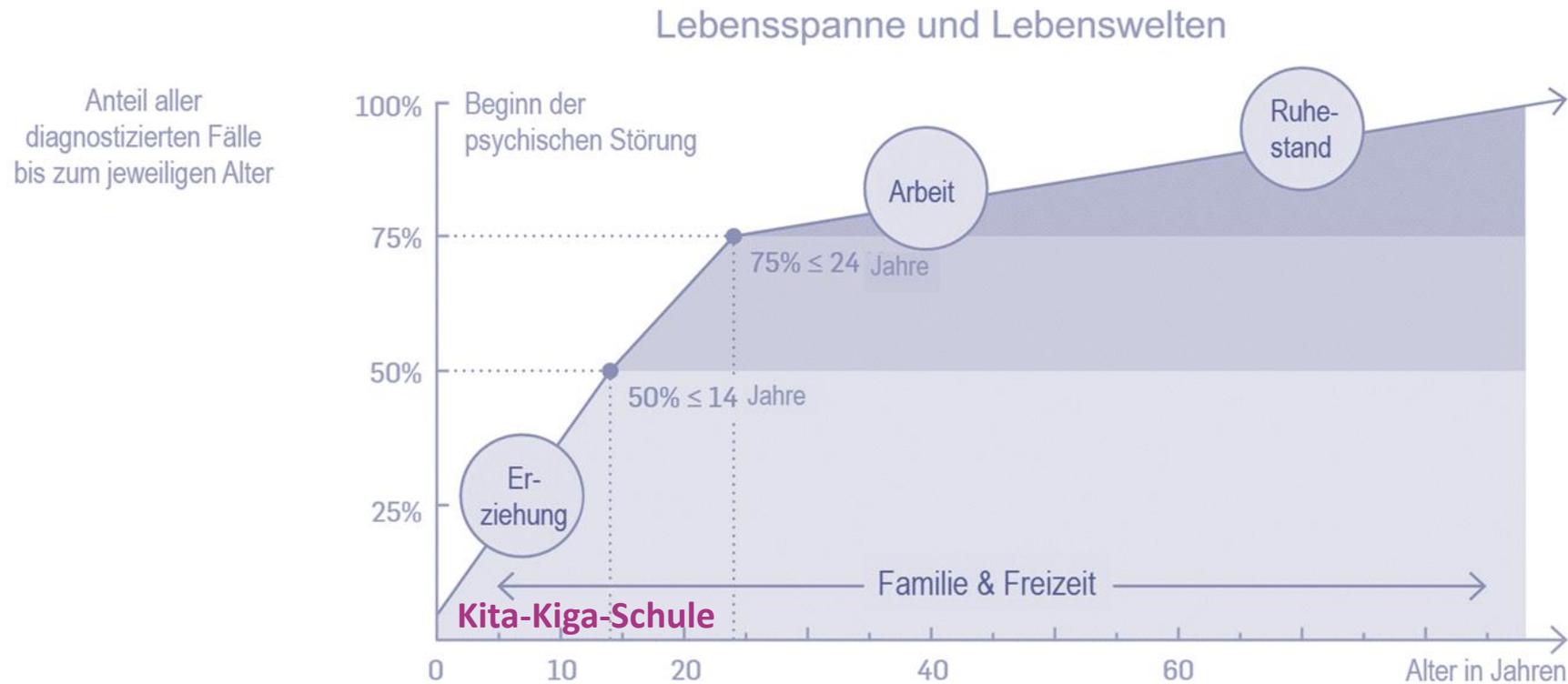
Wirtschaftlich – Umstellung auf erneuerbare und nachhaltige Energien gelingt nicht; Wohlstandsverlust; verstärkt soziale Ungleichheit; Armutsfalle für junge Leute

Politisch – Erstarken rechtsextremer Parteien; keine positiven Zukunftsvisionen; keine politischen Antworten auf soziale Ungleichheit

Technologisch – KI, Durchdringung des Alltags mit neuen Medien; fehlende (Schul-)Konzepte zum Umgang mit Risiken & Chancen

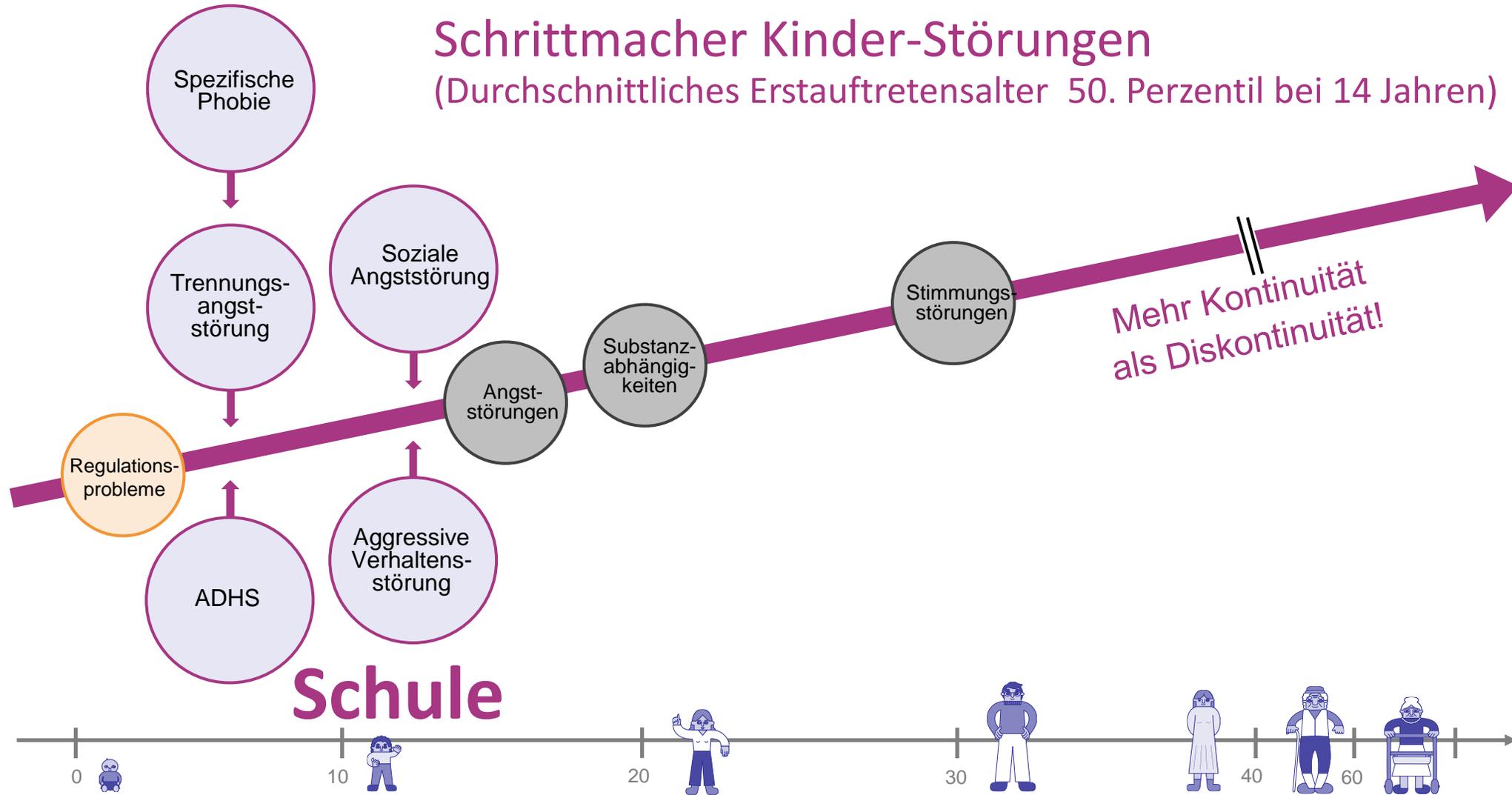
Diese Faktoren führen zu Hoffnungslosigkeit und dem Verlust von Zukunftsperspektiven, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen!

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen



Schrittmacher Kinder-Störungen

(Durchschnittliches Erstauftrittsalter 50. Perzentil bei 14 Jahren)



Kessler et al. (2005). *Archives of General Psychiatry*, 62(6), 593–602.
Hemmi et al. (2011). *Archives of Disease in Childhood*, 96(7), 622–629.
Kossowsky et al. (2013). *The American Journal of Psychiatry*, 170(7), 768–781.

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

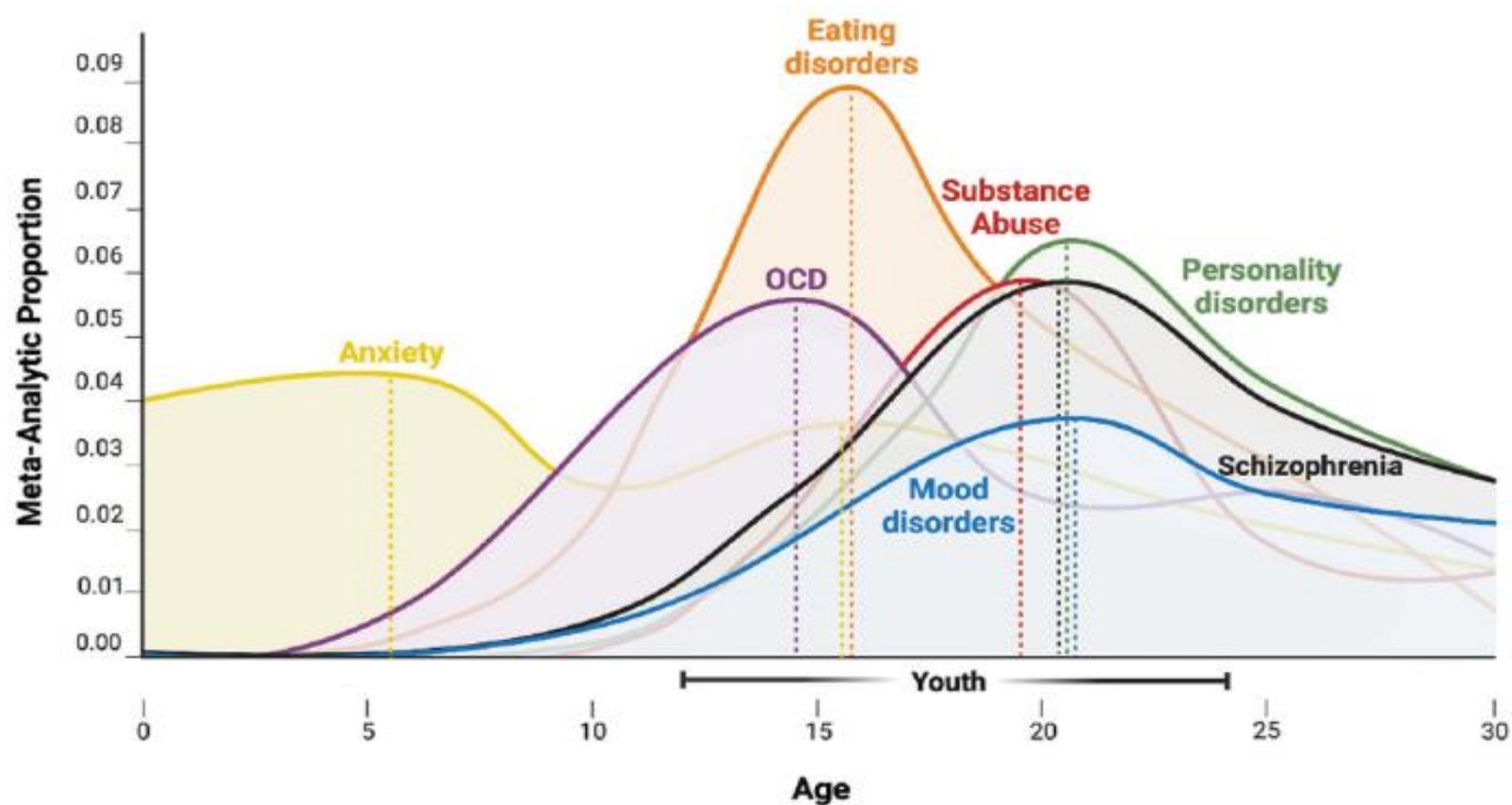


Fig. 1 Age of onset of mental disorders. Distribution of age of onset of mental disorders in the general population based on the meta-analysis by Solmi et al. [9]: Meta-analytic epidemiologic proportion (y-axis) for anxiety disorders (5.5/15.5 years), substance use disorders (19.5 years), schizophrenia/psychotic disorders (20.5 years), eating disorders (15.5 years), personality disorders (20.5 years), obsessive-compulsive (14.5) and mood disorders (20.5 years) (ICD-10 blocks). The dotted horizontal lines represent the peak age of onset for each diagnostic category.

Ulhaas et al. (2023). *Molecular Psychiatry*, 28:13171-3181

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

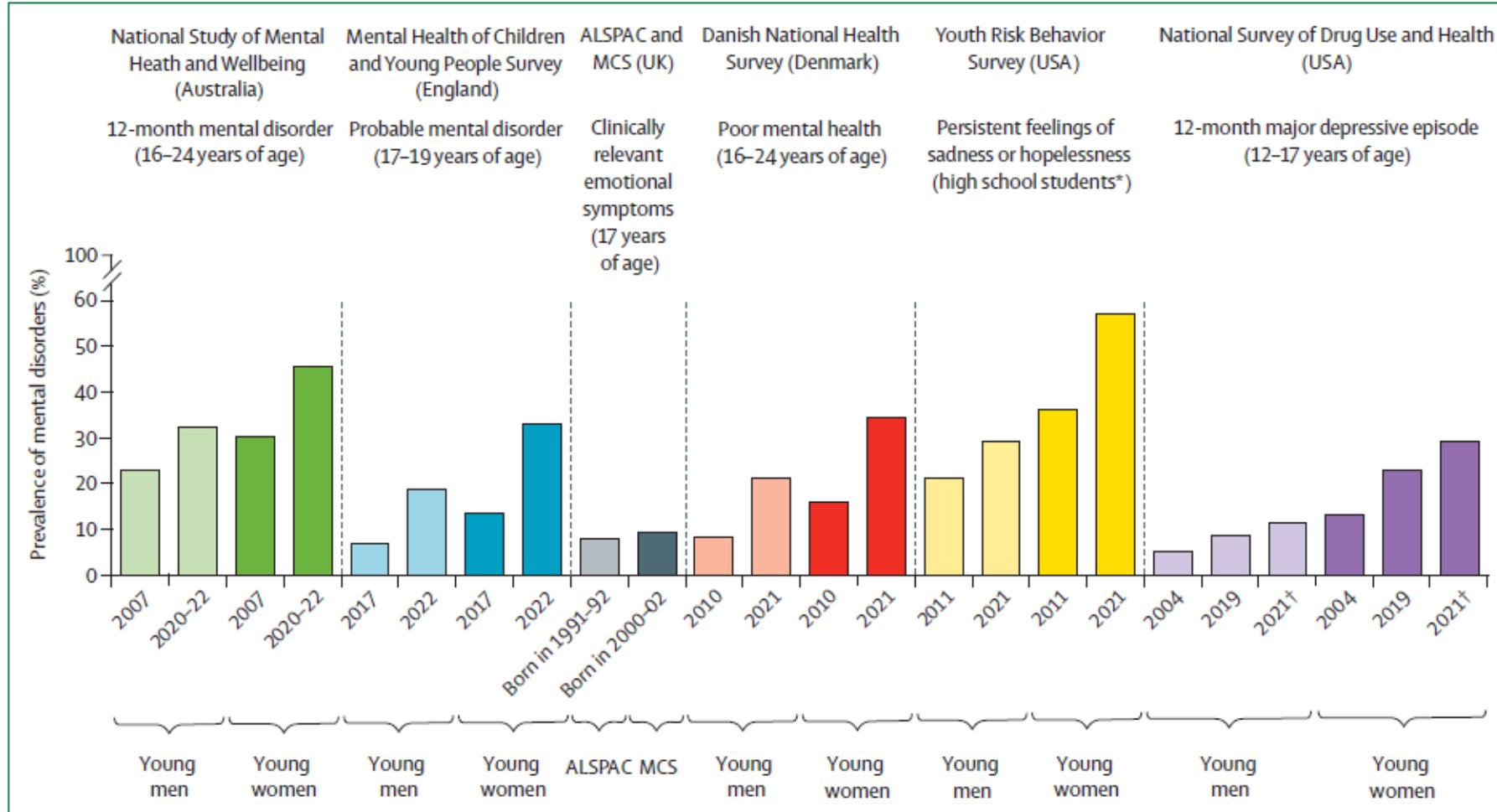
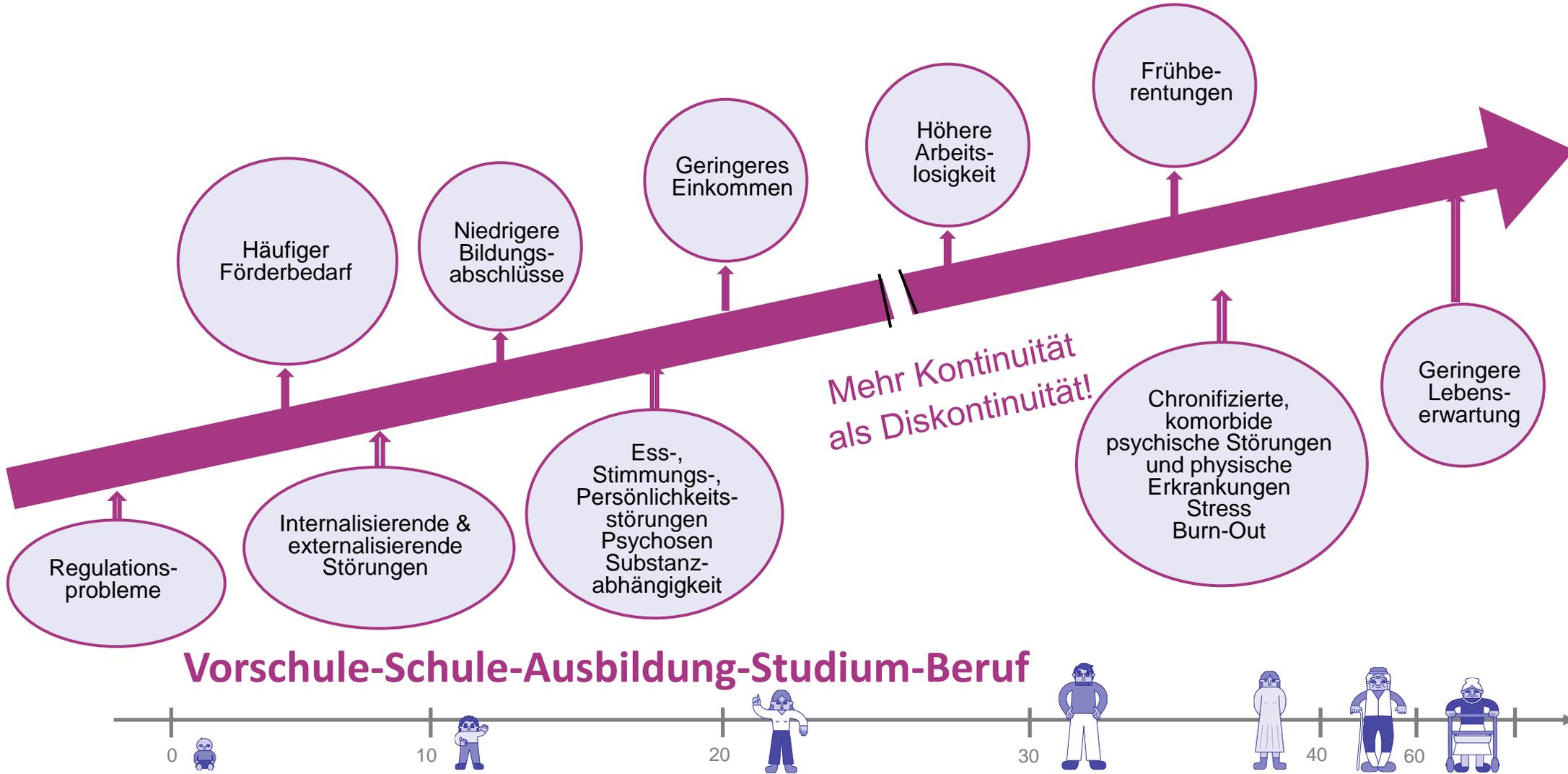


Figure 1: Youth mental health trends by country and sex

The Lancet Psychiatry Commission on youth mental health, 2024

Schrittmacher Kinder-Störungen



Was ist zu tun?

Herausforderung: Aktuelle Wissensstruktur

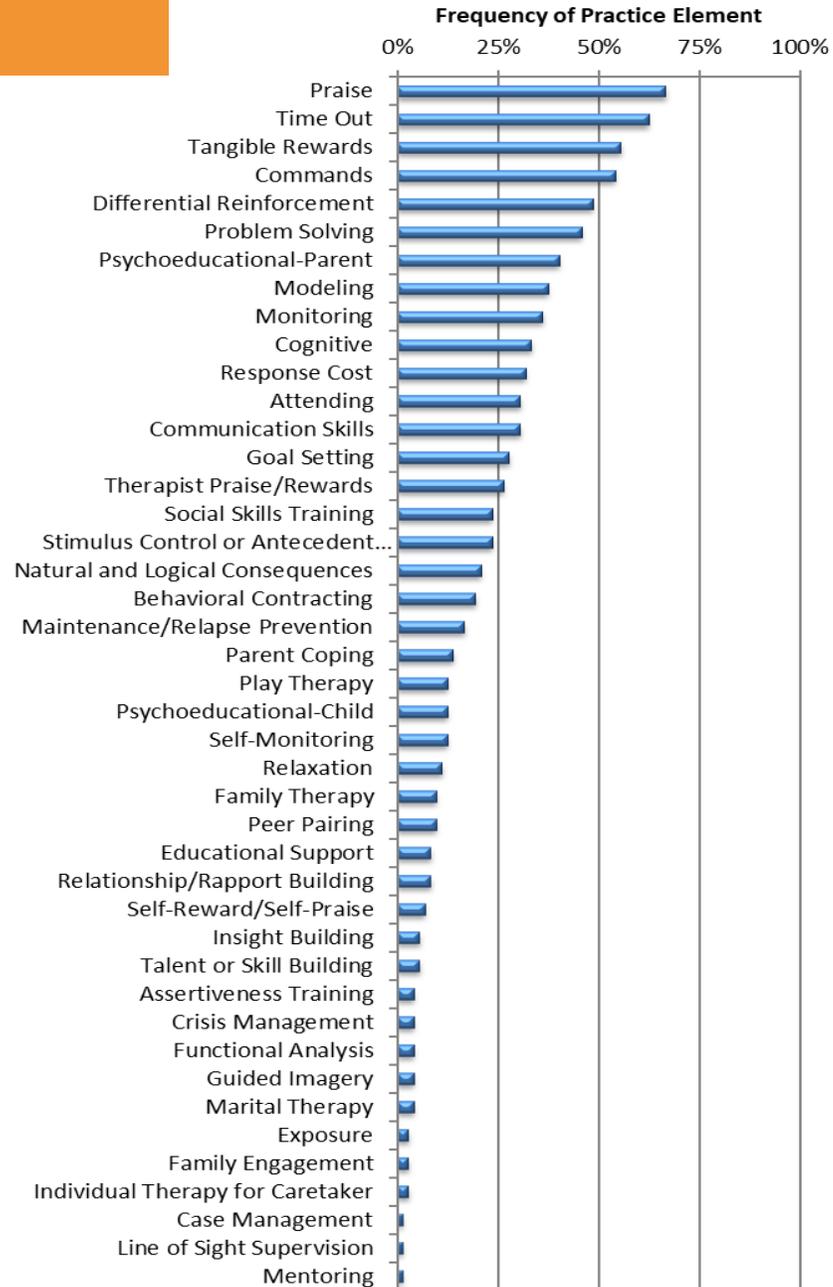
In 2019,
wurden 29,073
systematische
Reviews
publiziert (ca.
80/Tag;
Hoffman et al.,
2021)

Mehr als 75
RCTs und 11
systematische
Reviews werden
täglich im
Gesundheits-
bereich
publiziert
(Bastian et al.,
2010)



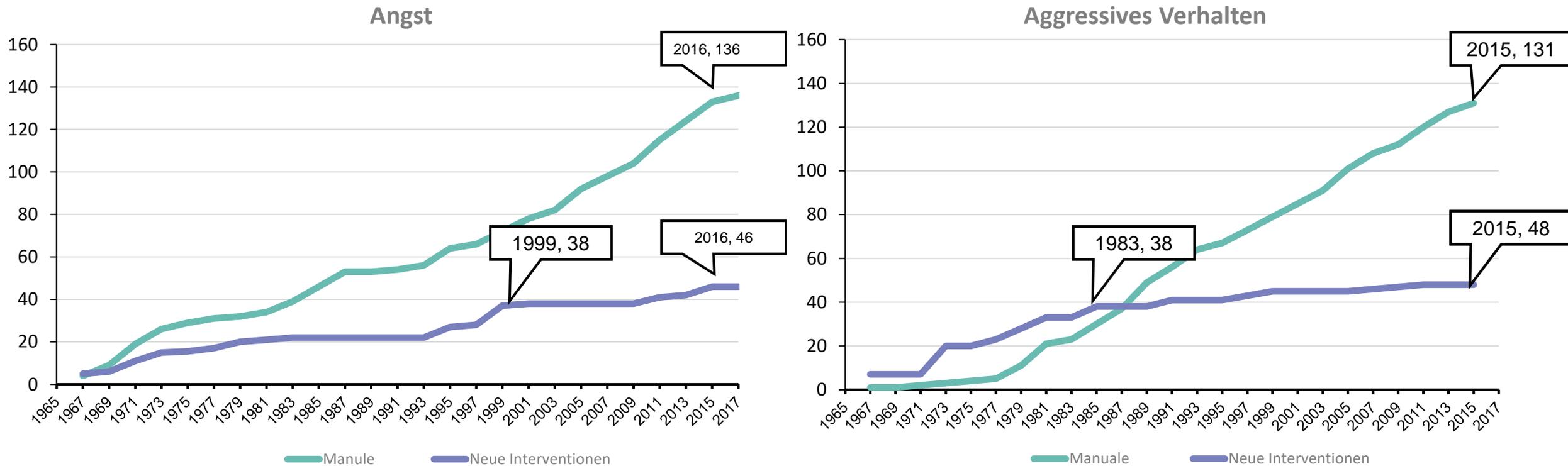
**Behandlungs-
komponenten**

**72
Interventionen
für SSV**



Neue Behandlungsmanuale = neue Behandlungsinhalte?

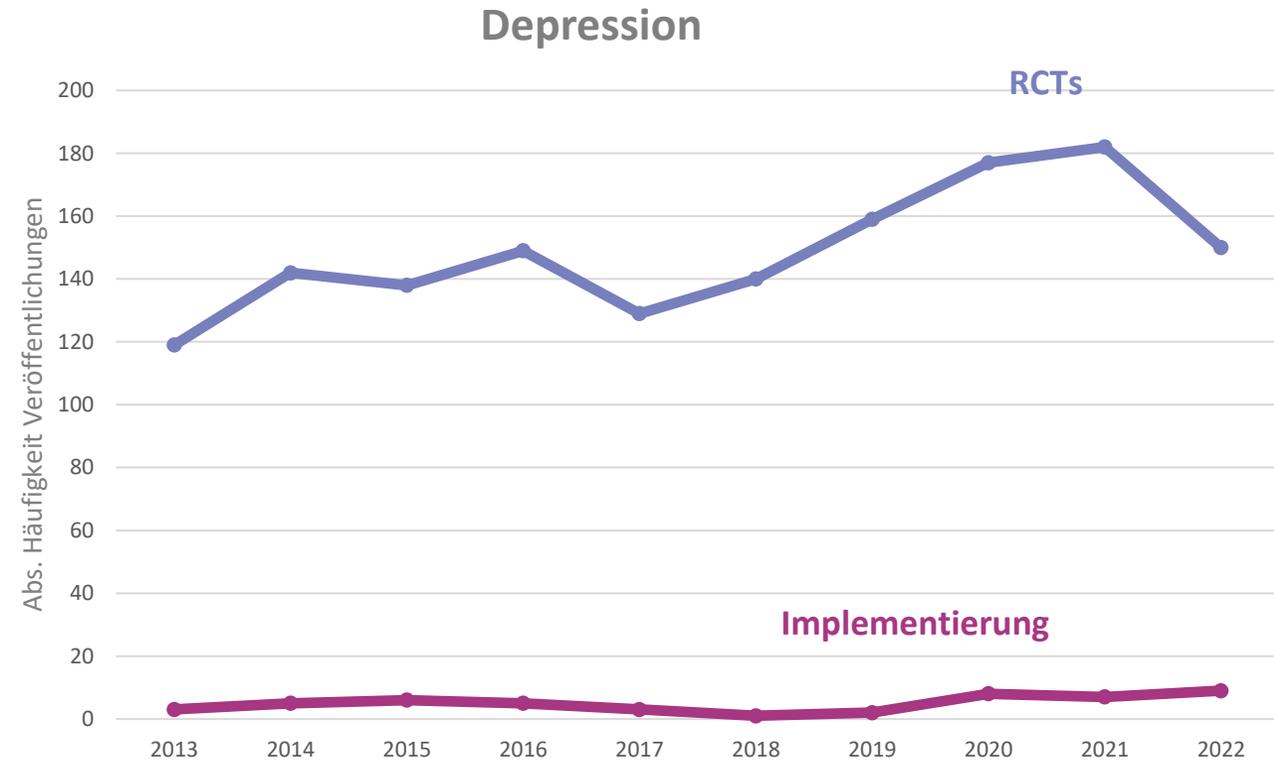
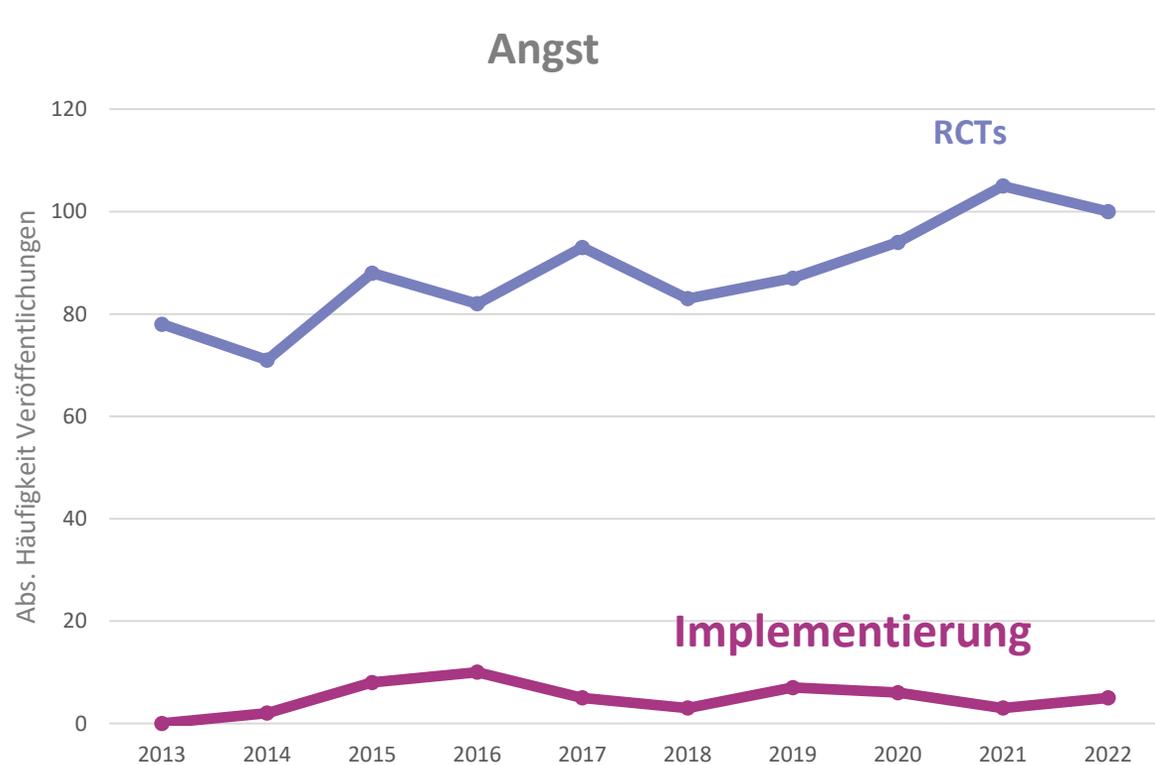
Anzahl neuer Behandlungsmanuale vs. neuer Behandlungselemente: RCTs 1966-2017 für Angst & Aggressive Verhaltensstörungen



Okamura, K. H., Orimoto, T. E., Nakamura, B. J., Chang, B., Chorpita, B. F., & Beidas, R. S. (2019). A history of child and adolescent treatment through a distillation lens: Looking back to move forward. *Journal of Behavioral Health Services & Research*, 47(1), 70–85. <https://doi.org/10.1007/s11414-019-09659-3>

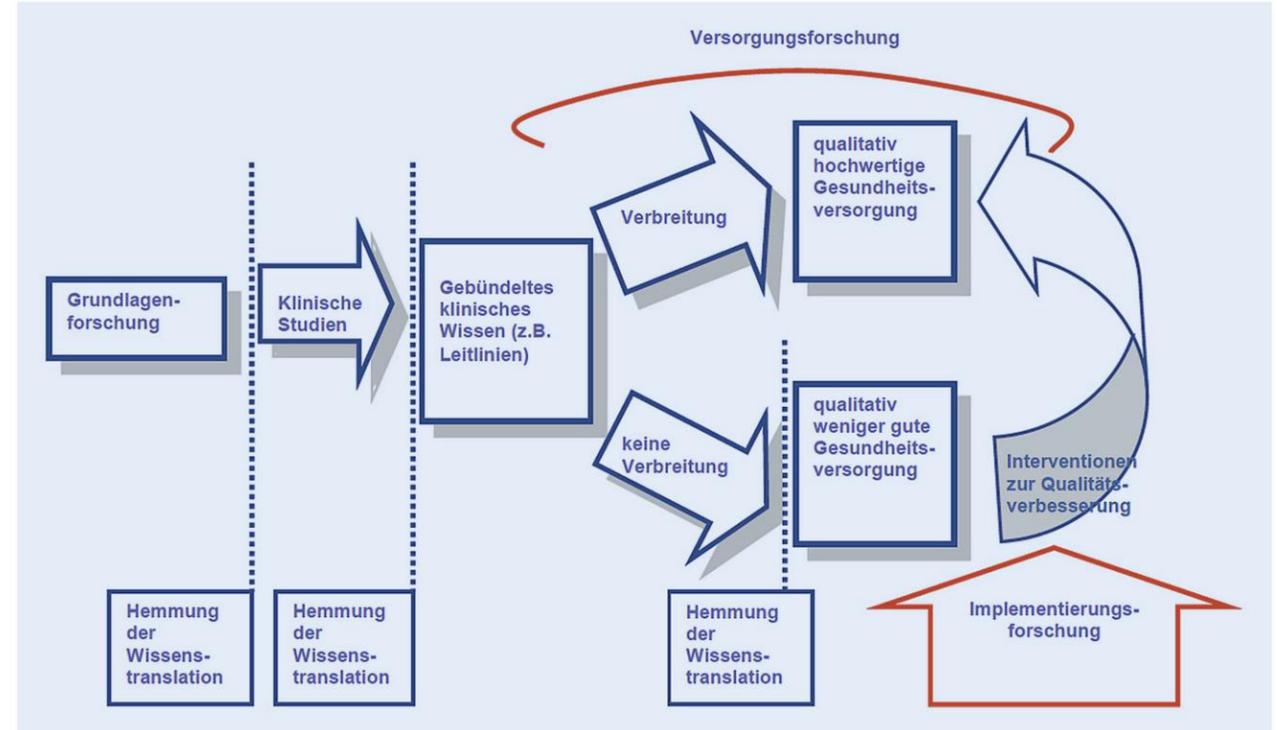
Lost in RCTs – wo bleibt die Implementationsforschung?

Anzahl Implementationsstudien vs. RCTs 2013 bis 2022



Implementationsforschung

Systematische Untersuchung wie aktuelle Forschungsergebnisse und evidenzbasierte Praktiken in die Versorgung übertragen können, mit dem Ziel die Qualität und Effektivität des Gesundheitssystems zu verbessern.



Die Youth-Mental-Health- Infrastruktur (YMH-INF) im DZPG

YMH-INF Charakteristika

Netzwerk aus
Kooperations-
einrichtungen relevanter
Lebenswelten für
Forschungsvorhaben

Datenbank evidenzbasierter
Interventionen für Kita, Schule &
Familie

Dokumentationssystem für
psychische Gesundheit von
Kindern & Jugendlichen

Strategische Ziele

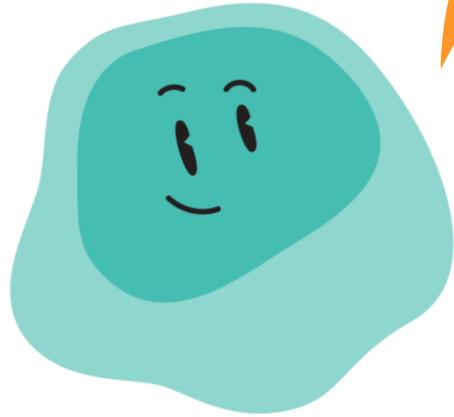
Identifikation & Etablierung
bestmöglicher Methoden zur
Rekrutierung von Kindern,
Jugendlichen & Familien für
partizipative Forschung

Aufbau
Onlineplattform mit
evidenzbasierten
Interventionen &
Informationsmaterial
zur Förderung der
psychischen
Gesundheit

Entwicklung
nationales
Frühwarn-
system für
psychische
Gesundheit bei
Kindern &
Jugendlichen

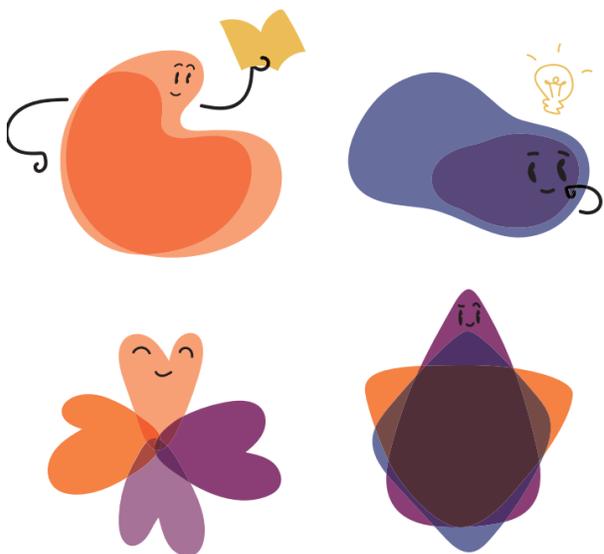
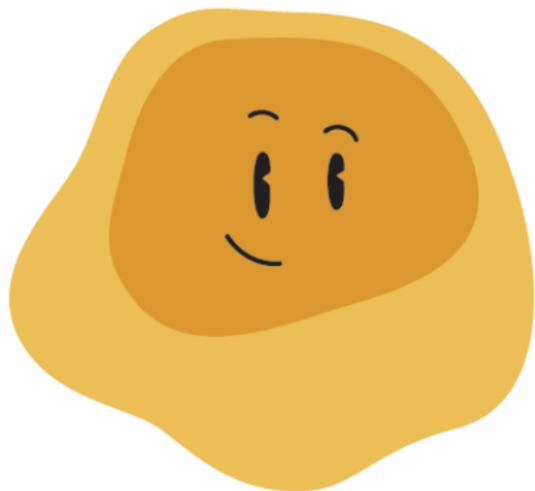
Entwicklung innovativer
Konzepte zur
Verbesserung psychischer
Gesundheit, schulischer
Leistungen & sozialer
Teilhabe von Kindern &
Jugendlichen

Zielgruppe & Inhalte



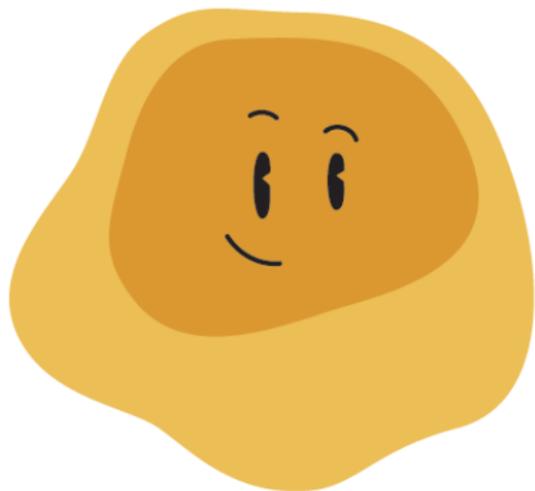
- Kinder, Jugendliche, ihre Bezugspersonen, Lehrkräfte und alle in der Lebensumwelt Schule/Kita/Kiga tätigen Personen
- Partizipative Arbeit mit den relevanten Zielgruppen, dafür Aufbau eines KiJuRa, BAR, Lebensumwelt Kita-Schule-Rates
- Design und Entwicklung der Inhalte basierend auf den Vorstellungen und Wünsche der relevanten Zielgruppen
- Evidenzbasierung
- Institutionelle Nutzung in den relevanten Lebenswelten
- Gesundheitseinrichtungen, außerschulische Bildungsstätten
- Beratungskontexte

Leitfigur GUSTAPH



- Gemeinsam mit dem Jugendrat DZPG Bochum/ Marburg entwickelt und mit Graphikdesigner*innen illustriert
- Soll perspektivisch auf der Youth-Mental-Health Plattform Chatbot-Funktionen übernehmen
- Ohne sozial-kategorialer Zuordnung (Geschlecht, Herkunft, Alter)
- Kann verschiedene Formen und Farben annehmen

Leitfigur GUSTAPH steht für



Gemeinsam **G**enial **G**esundheit

Unabhängig **U**nkompliziert **U**nterstützen

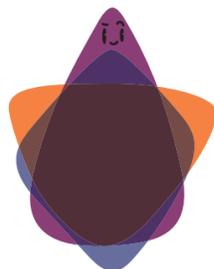
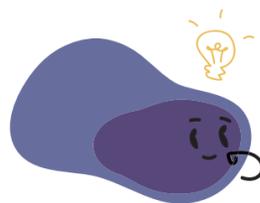
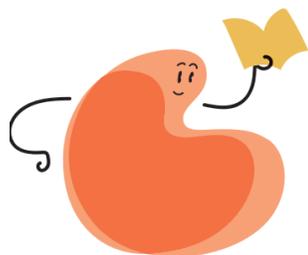
Start **S**upport **S**trategien

Toll **T**rau Dich **T**ranieren

Achtsam **A**nders **A**lltagstauglich

Psychologie **P**hantastisch **P**raktisch

Hilfreich **H**offnungsvoll **H**ilfestellungen



Aufbau der DZPG-Datenbank GUSTAPH

Angebotskatalog

Infomaterial & Nachschlagewerk

Übungen & Interventionen für den Unterricht & zu Hause

Kerncurriculum

für Schüler:innen & Lehrkräfte
Umgesetzt von Externen in Projektwochen in der Schule

Fortbildungen

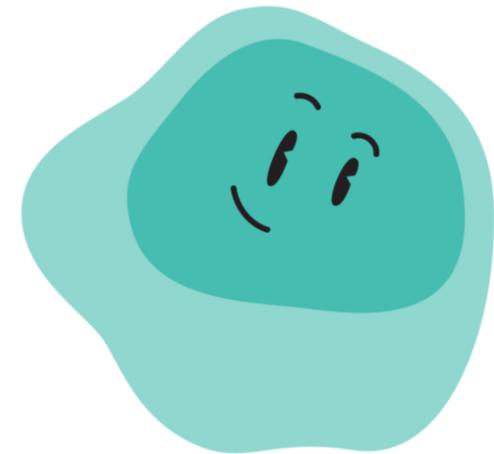
für Lehrkräfte & Eltern zum Thema psychische Gesundheit

„best of“

frei verfügbar

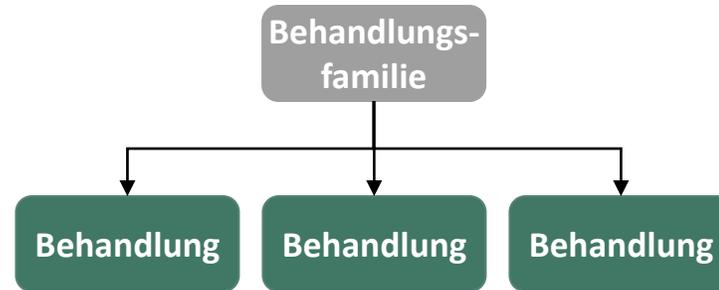
für Partnerschulen

frei verfügbar

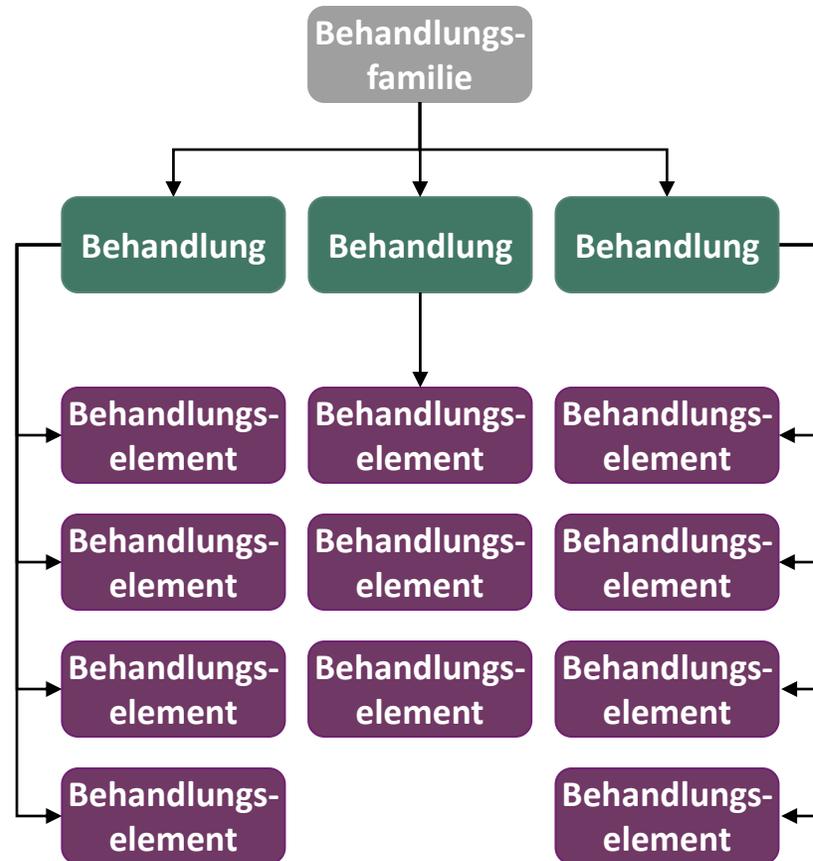


Evidenzbasierung der Interventionsinhalte der YMH-INF

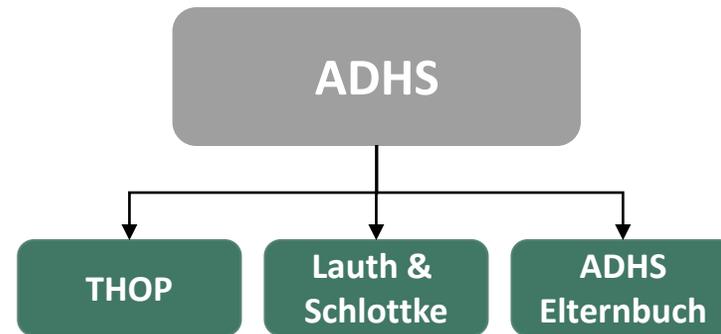
Interventionen



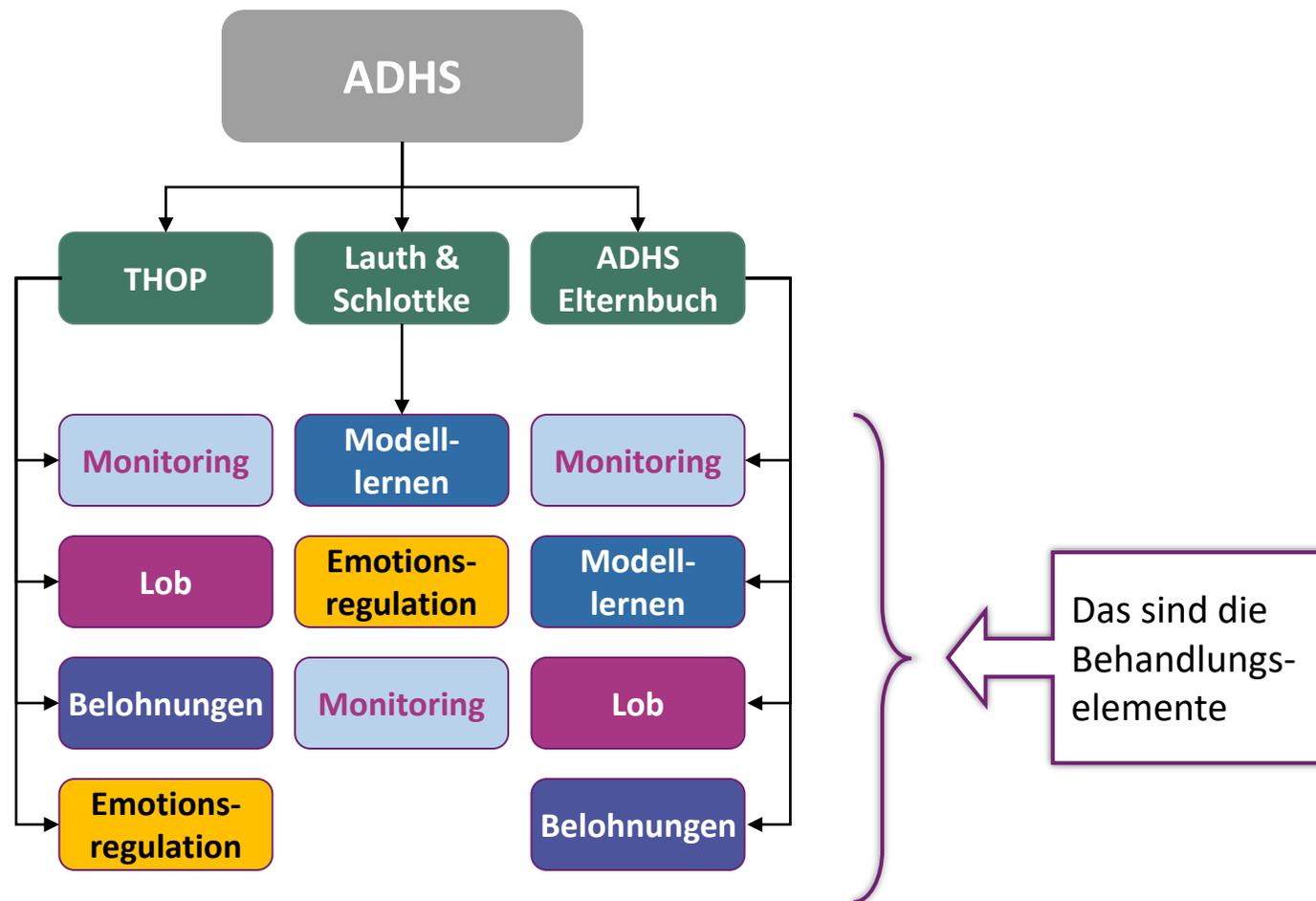
Interventionen



Interventionen



Interventionen



Übersichtsarbeit zu allen staatlich geförderten schulischen Interventionsprogrammen mit ihren jeweiligen Behandlungselementen aktuell in Vorbereitung.

Behandlungskomponenten für die häufigsten psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter

Behandlung der häufigsten psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter

Angststörungen

- Psychoedukation (D-F-H), Exposition, Selbst-Monitoring, Belohnungen & Lob

Depressive Störungen

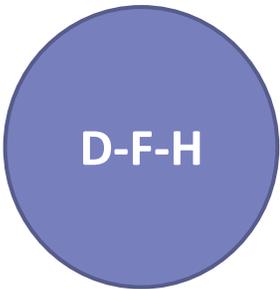
- Psychoedukation (D-F-H), Soziale Fertigkeiten, Selbst-Monitoring, Aktivitätsaufbau

Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS)

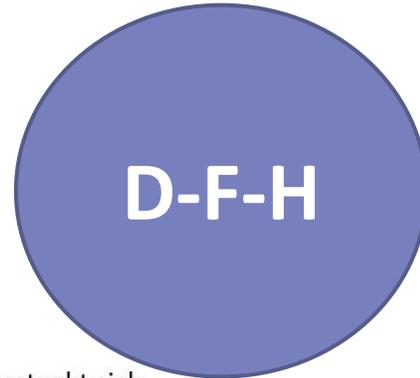
- Psychoedukation (D-F-H), Belohnungen & Lob, Monitoring, Problemlösen

Störungen des Sozialverhaltens

- Psychoedukation (D-F-H), Belohnungen & Lob, Monitoring, Problemlösen, soziale Fertigkeiten



Evidenzbasierte Interventionen

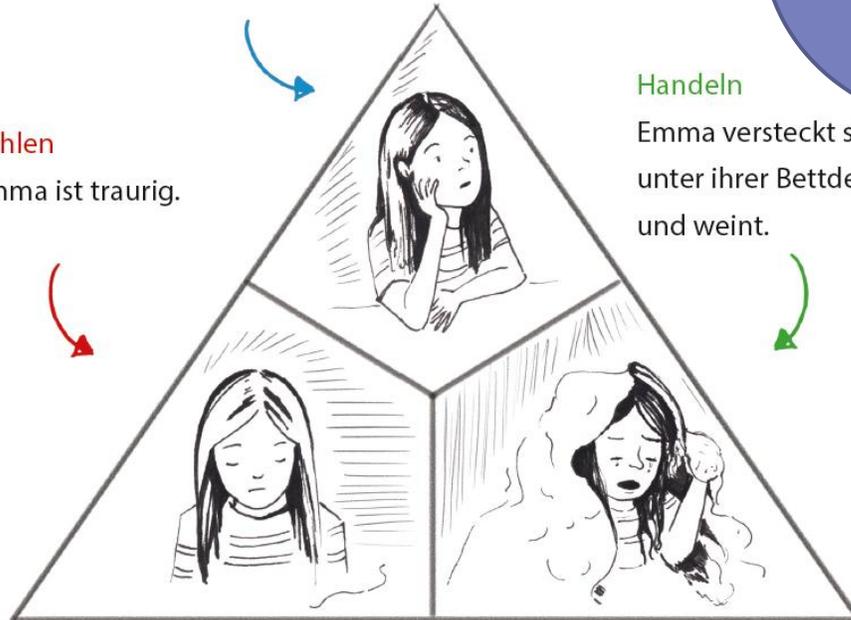


Denken

Emma denkt: „Hier ist alles doof.“

Fühlen

Emma ist traurig.



Handeln

Emma versteckt sich unter ihrer Bettdecke und weint.

Bei Mona ist es anders:

Denken

Mona denkt: „Warum müssen ausgerechnet wir hier festsitzen?“

Fühlen

Mona ist genervt und wütend.



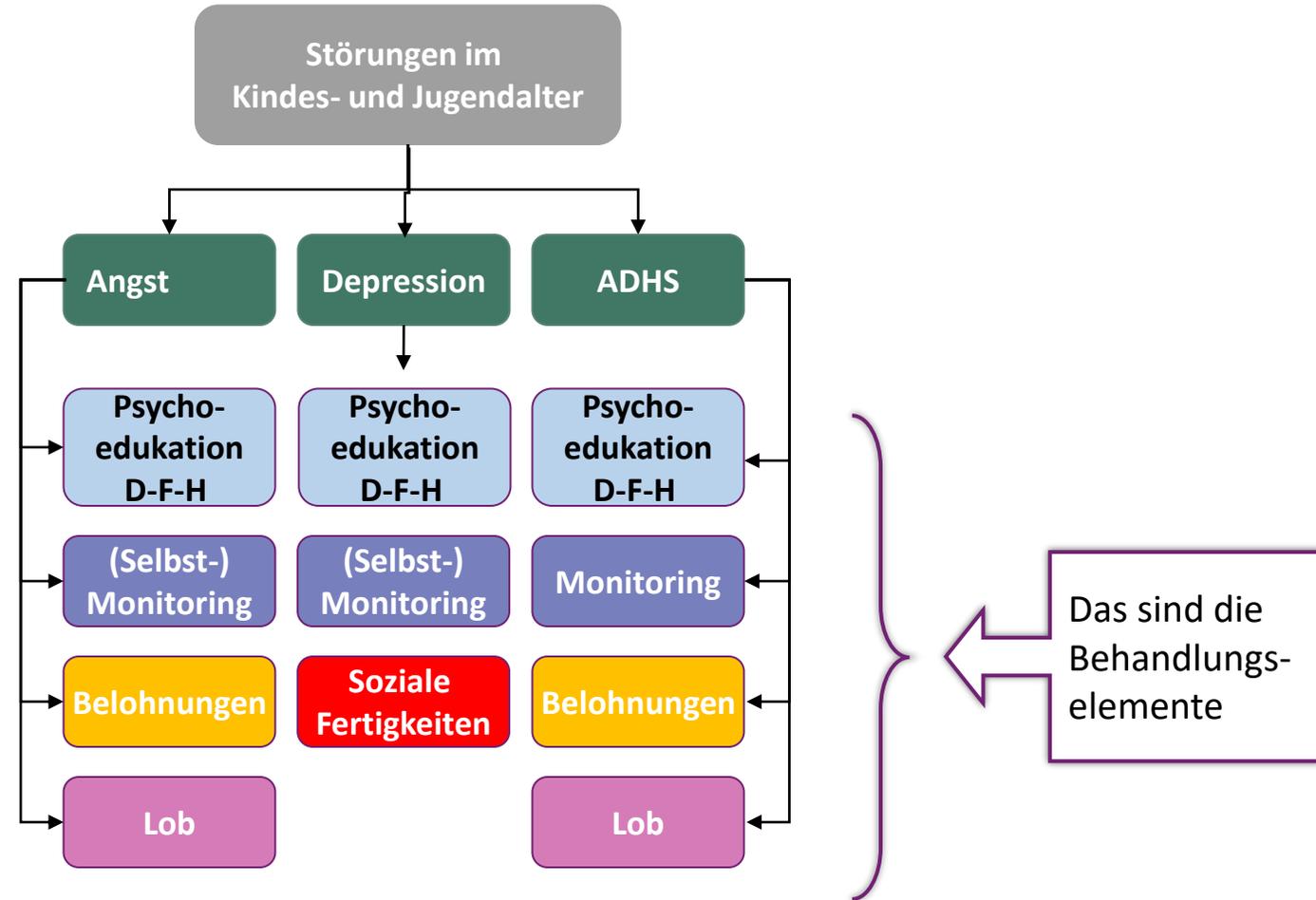
Handeln

Sie ist gemein zu Emma, knallt die Tür zu und rennt aus dem Zimmer.

Abbildungen: Allein ist keine Farbe. Gemeinsam durch die Chemotherapie. Psychologische Kinderbücher im Hogrefe-Verlag.

Evidenzbasierte Interventionen

In der Datenbank Practice Wise sind alle evidenzbasierten Interventionen für mentale Belastungen im Kindes- und Jugendalter enthalten. Die Datenbank wird 2x/Jahr aktualisiert und Interventionen können settingspezifisch, d. h. z. B. für die Schule ausgewählt werden
<https://www.practicewise.com/Home>



Einsatz von GUSTAPH

Willkommen auf GUSTAPH - einer Plattform entwickelt mit Psychologen und Jugendlichen für Jugendliche und ihre Bezugspersonen.

Gesundheit
Unterstützen.
Strategien
Trainieren.
Alltagstaugliche
Praktische
Hilfestellungen.

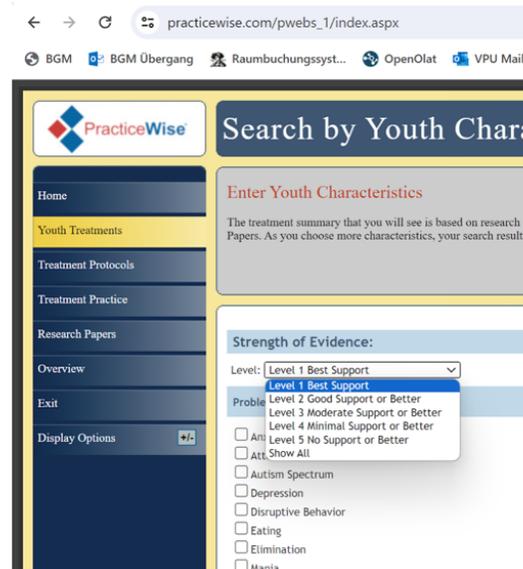
Was gibt es so?

Ist das noch
normal?

Wer und Was
kann mir helfen?



Lerne Gustaph kennen



Evidenzbasierung

Ampelsystem

- Grün = Level 1 + 2
- Gelb = Level 3
- Rot = Level 4

YMH-INF basiert ausschließlich auf evidenzbasierten Informationen; nur zu denen werden Inhalte aufbereitet

Einsatz von GUSTAPH



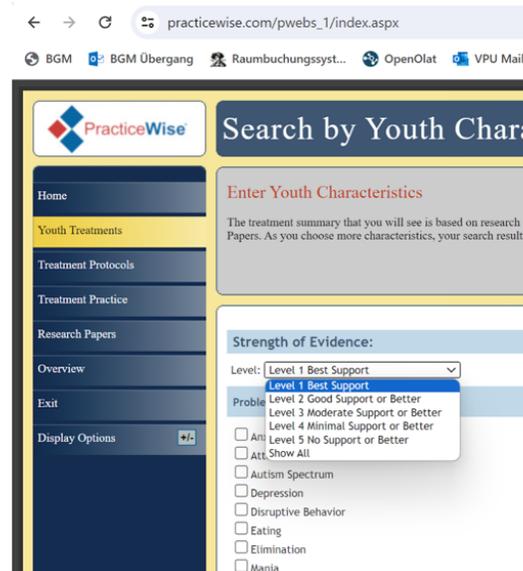
Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit

Evidenzbasierung

Ampelsystem

- Grün = Level 1 + 2
- Gelb = Level 3
- Rot = Level 4

YMH-INF basiert ausschließlich auf evidenzbasierten Informationen; nur zu denen werden Inhalte aufbereitet



Interventionen



- Gute Evidenz
- Mittlere Evidenz
- Geringe Evidenz
- Keine Evidenz

Filtern Sortieren Info

Anti-Stress Intervention

12-14 Jahre
zu Hause
Stressbewältigung

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr..

Reduzierung von Schlafstörungen...

12-14 Jahre
Klinik
Schlaf

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr..

Verhaltenstherapie bei sozialer Phobie

7-17 Jahre
Klinik
soziale Angst

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr..

Übung zum Loslassen-Lernen

6-25 Jahre
zu Hause
Verlustangst

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr..

1 2 3 4 5 6 7 >> >

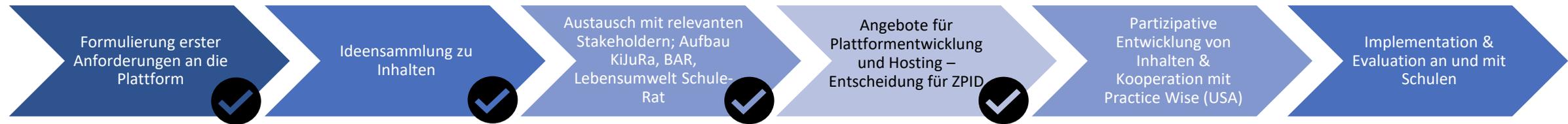
Seite 1 von 10

Zeitplan Onlineplattform



2022

2024



2025

2026



Lebensumwelt Schule-Rat: MACHEN SIE MIT!

1x/Quartal online-Treffen

Als Dankeschön erhalten Sie ein Buch aus der Hogrefe-Reihe „Psychologische Kinderbücher“.

2025 erscheinen Bücher zu Klima, Krieg, Migration und Trauma



Stärkung von Erzieher*innen

Welche psychischen Auffälligkeiten berichten
Erzieher*innen aus ihrem beruflichen Alltag?

Masterarbeit
Lisa Neuber

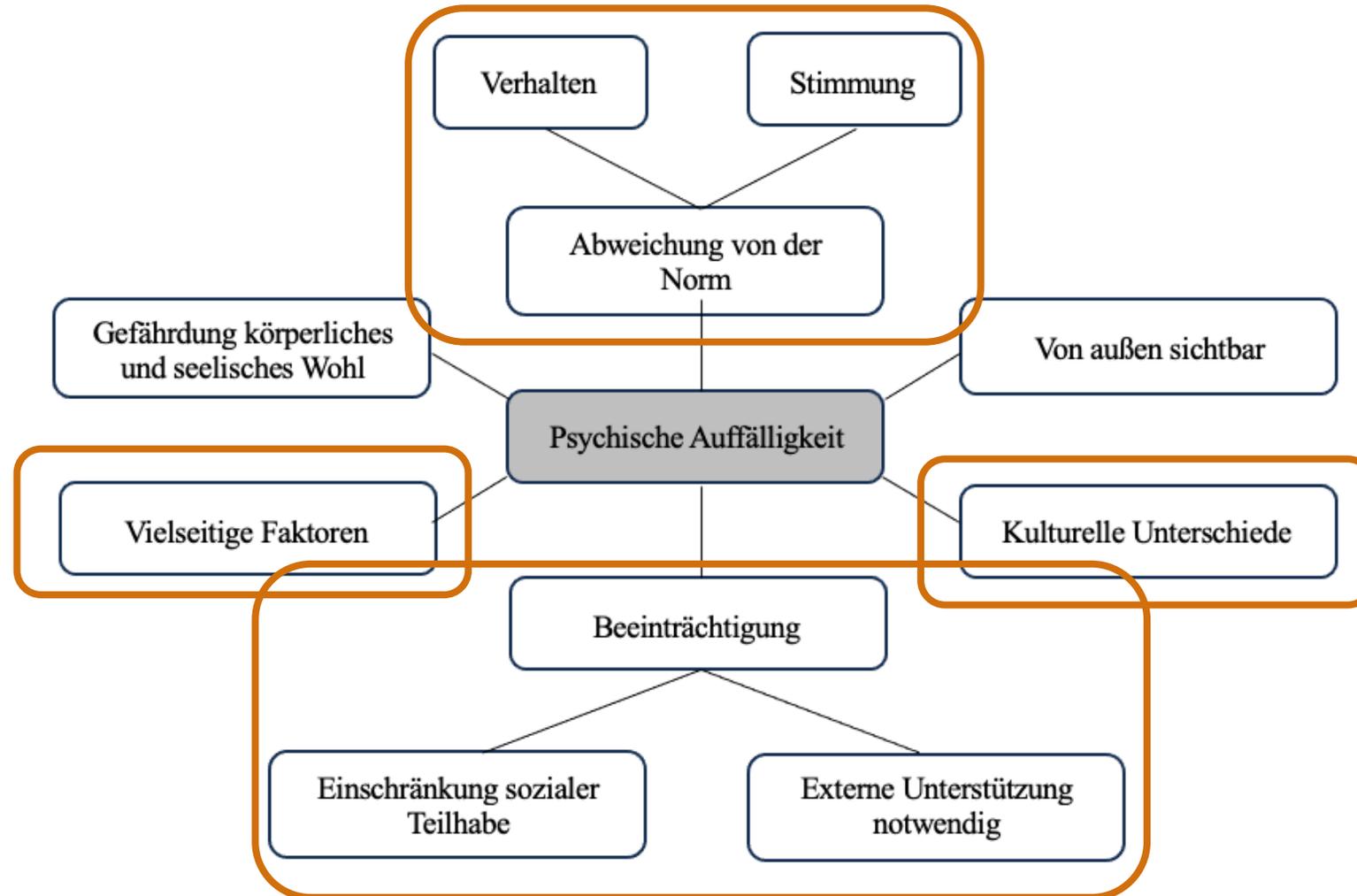
Wie funktioniert eine Fokusgruppe?



- je 3 bis 5 ausgebildeten Erzieher*innen
- aus zwei Kindergärten der Stadt Marburg

- 6 Diskussionsfragen bzgl. Vorwissen und Umgang mit psychischen Auffälligkeiten
 - „Welche psychischen Auffälligkeiten der Kinder erleben Sie im Kindergartenalltag?“
 - „Welche möglichen Strategien im Umgang mit [den psychischen Auffälligkeiten] kennen Sie?“
- Sichtweisen, Erfahrungen, Kenntnisse und Emotionen werden in Gruppendiskussion geteilt

Definitionen und Vorstellungen der Erzieher*innen von einer psychischen Auffälligkeit



Externalisierende Auffälligkeiten

Konzentrationsprobleme
Motorische Unruhe/Hyperaktivität
Nicht zuhören können
Lautstärke
Ungeduld

Geringe Frustrationstoleranz
Mangelnde Selbstregulation
Gespielte Emotionalität

Physische Aggressivität
Verbale Aggressivität
Distanzlosigkeit
Grenzenlosigkeit
Oppositionelles Verhalten
Verweigerung von Bitten
Regelmissachtung
Ausnutzen anderer Kinder
Hänseleien
Ausgrenzung anderer
Häufige Konflikte
Wegnehmen von Spielsachen
Klauen

Auffällige Mimik
Motorische Auffälligkeiten

Egoismus
Starke Dominanz
Geltungsbedürfnis
Kaspern
Furchtlosigkeit

Übermäßige Selbstbefriedigung
Mangelnde Intimsphäre
Kotverschmierungen

Internalisierende Auffälligkeiten

Ängste

Angst, nicht gehört zu werden

Mutismus

Trennungsängstlichkeit

Anhänglichkeit

Abhängigkeit von Ritualen

Zwänge (Hygiene, Ordnung)

Schüchternheit

Häufiges Weinen

Kommunikationsschwierigkeiten

Kontaktschwierigkeiten

Traurigkeit

Apathie

Sozialer Rückzug

Häufiges Weinen

Einnässen

Einkoten

Autoaggressives Verhalten

Anspannung

Abwesenheit/Verträumtheit

Auffälliges Essverhalten

Übermäßige Emotionalität

Übermäßiger Selbstbezug

Parentifizierung

Fazit

- Erzieher:innen haben ein **Konzept von psychischen Störungen**, das mit eingängigen wissenschaftlichen Definitionen im Wesentlichen übereinstimmt
- Erzieher:innen **erleben** ein **breites Spektrum** von externalisierenden und internalisierenden **psychischen Auffälligkeiten** im beruflichen Alltag
- Erzieher:innen berichten nicht (wesentlich) mehr von externalisierenden als von internalisierenden Auffälligkeiten
- Erzieher:innen können eine **Vielzahl von Handlungsstrategien** zum Umgang mit psychisch auffälligen Kindern benennen
 - **Positive** und unterstützende **Strategien** sind **häufig**
 - Hinweise: Umsetzung von Handlungsstrategien nicht immer evidenzbasiert

Was wünschen sich Erzieher:innen?



- Theoretisches Wissen über Störungsbilder (Epidemiologie, Identifikation)
- Handlungswissen in Bezug auf externalisierende Auffälligkeiten (z.B. Aggressivität, Frustrationstoleranz, Oppositionelles Verhalten)
- Hilfen bei Elternarbeit
- Frühzeitige Prävention anstatt Intervention
- Ausarbeitung eines Schutzkonzeptes für Erzieher*innen und Kindergartenkinder



Deutsches Zentrum für
Psychische Gesundheit

Living Library

Lebendige Bibliothek

Was ist eigentlich eine Living Library?



<https://www.livinglibraries.uk>

- Menschen können ein Buch entleihen, es lesen, nach einer gewissen Zeit wieder zurückgeben und ein neues entleihen.
- Bei der Living Library handelt es sich allerdings nicht um materielle Bücher, sondern um Menschen, die sich für ein Gespräch mit oder ohne spezifisches Thema zur Verfügung stellen.
- Ursprünglich mit dem Ziel entwickelt, Vorurteile in Frage zu stellen und zu reduzieren.

Was ist eigentlich eine Living Library?



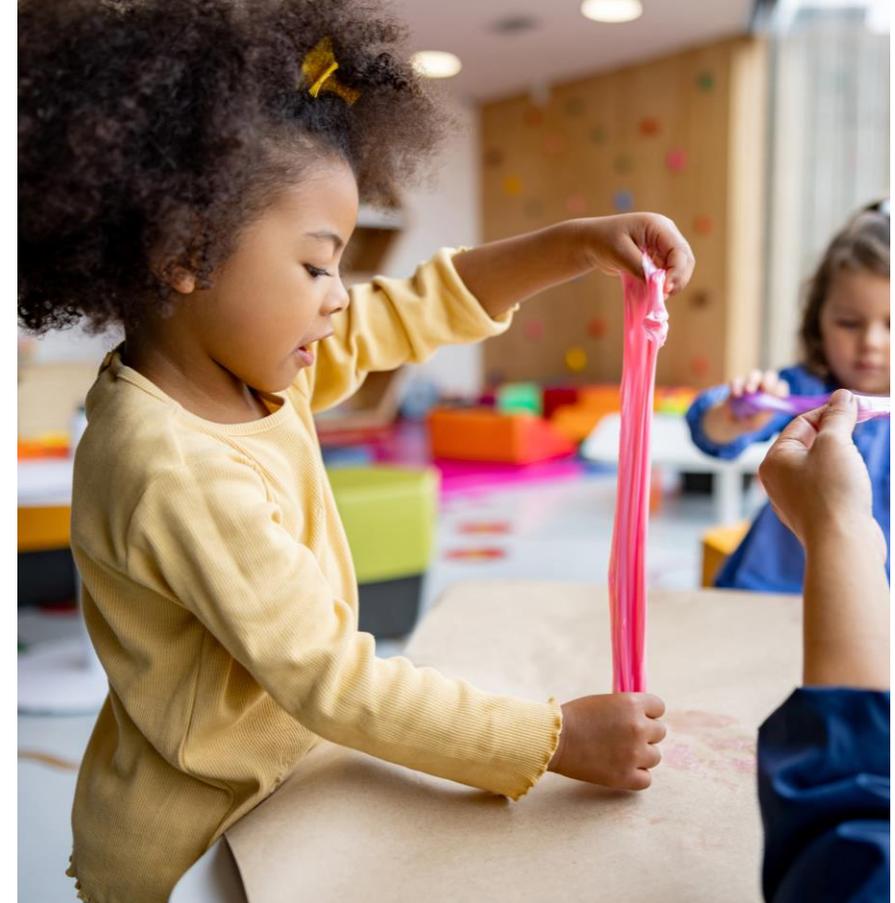
<https://www.livinglibraries.uk>

Weitere Informationen hier: <https://www.uni-marburg.de/de/fb04/team-christiansen/downloads/reflexion-living-library.pdf>

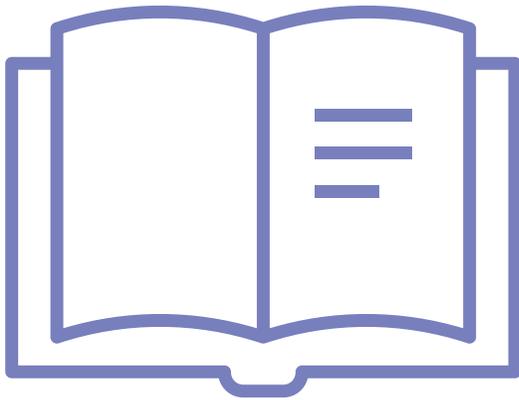
- Living Libraries in unterschiedlichsten Ländern und Kontexten und zu unterschiedlichsten Themen etabliert
- Niedrigschwellige, attraktive und interaktive Möglichkeit zur **Wissensvermittlung** und zum **Abbau von Vorurteilen**
- Wirksamkeit der Living Library zur Reduktion von Stigmatisierung konnte bereits nachgewiesen werden (Orosz et al., 2016)

Unsere Ziele

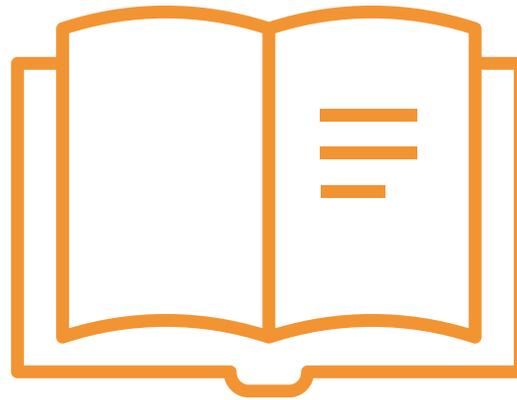
1. Vermittlung von **praxisrelevantem Wissen** über Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern
2. Symptome insgesamt **zuverlässiger** und **korrekt zu erkennen**
3. **Fehlannahmen** über psychische Störungen zu **korrigieren**
4. **evidenzbasierte Handlungsstrategien** zu implementieren



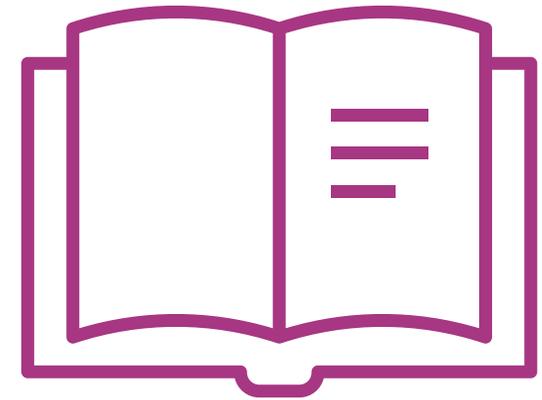
Diese Bücher können Sie ausleihen!



Buch 1: Kleine Kinder,
große Emotionen:
Disruptive Verhaltens-
störungen verstehen und
unterstützen im
Kindergarten



Buch 2: Ängste verstehen –
Kinder stärken



Buch 3: Aufmerksamkeits-
defizit- und Hyperaktivitäts-
störungen

Sneak Peek

Wie verhält sich das Kind?

„schuld sind immer die anderen“



Ab wann ist es nicht mehr "normal" ?

- Konflikte an den meisten Tagen in der Woche
- Verhalten ist schon länger als ein halbes Jahr
- Streit mit mehreren Personen in vielen Situationen
- intensiver im Vergleich zu Gleichaltrigen

Ängste verstehen - Kinder stärken

Was sind Angststörungen?



Ängste werden erst dann pathologisch, wenn sie ...

- länger andauern und NICHT phasisch sind
 - je nach Störung 4 Wochen bis 6 Monate ohne Unterbrechung
- für die Entwicklungsstufe unangemessen sind und sie in der vorliegenden Situation übermäßig auftreten
- zur regelmäßigen Vermeidung von Objekten oder Situationen führen
- deutliche Beeinträchtigungen und Leiden in verschiedenen Lebensbereichen verursachen

Typische Angststörungen im Vorschulalter

- **Störung mit Trennungsangst:** übermäßige, wiederkehrende Angst bei der Trennung von zu Hause oder Bezugspersonen
- **Spezifische Phobie:** übermäßige, anhaltende Angst vor einem befürchteten Objekt

Typische Angstzeichen:



Gedanken:

„Papa könnte unterwegs etwas zustoßen“



Körper:

Bauchschmerzen,



Sneak Peek



Wirksame Aufforderungen

Was tun, damit Kinder auf einen hören?

3 wichtige Faktoren

Was geschieht...

- bevor der Aufforderung
- während der Aufforderung
- nach der Aufforderung



Situation

- möglichst wenig Ablenkungen
- Aufmerksamkeit gewinnen:
 - Direkt beim Namen ansprechen
 - Augenkontakt behalten



LOT Leben
ohne
Trauma-
folgen



Präventionsprojekt
**STARKES
ICH!**



DU AUCH? WISSEN ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

- ANGST STÖRUNG
- ADHS
- DEPRESSION
- ESSSTÖRUNGEN
- STÖRUNG DES SOZIALVERHALTENS
- SUBSTANZ ABHÄNGIGKEIT

DU AUCH? WISSEN ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

HALLO! ;) GUT DASS DU HIER BIST.



HIER FINDEST DU WISSEN UND HILFEN ÜBER THEMEN, DER PSYCHISCHER GESUNDHEIT.

- STÖRUNG DES SOZIAL VERHALTENS
- ADHS
- DEPRESSION
- ESS STÖRUNGEN
- ANGST STÖRUNG
- SUBSTANZ ABHÄNGIGKEIT

WER SIND WIR UND WARUM DIESES ANGEBOT?

Por ma valore nonsec epudae eseqe nos mod qui aut vitatem sum rectore mposti raero diatur aspidebis intur, unt eum sitio

Mod et fel fugand omnes variatib et parcho deliquidit exantit eatur, ut aut, officendi dicituram eto. Siquemus, ut volutate voluphatis nonsequi adque qui ad exequip odiamini eozia magrate. Consequer ad qui conamit ea cono lura nulare chatus dui.

DEPRESSION DATENSCHUTZ

DU AUCH? WISSEN ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

HALLO! ;) GUT, DASS DU HIER BIST.



HIER FINDEST DU WISSEN UND HILFEN ÜBER THEMEN, DER PSYCHISCHER GESUNDHEIT.

STÖRUNG DES SOZIAL VERHALTENS

ESSSTÖRUNGEN

ADHS

ANGST STÖRUNG

DEPRESSION

SUBSTANZ ABHÄNGIGKEIT

WER SIND WIR UND WARUM DIESES ANGEBOT?

Por ma valore nonsec epudae eseqe nos mod qui aut vitatem sum rectore mposti raero diatur aspidebis intur, unt eum sitio

Mod et fel fugand omnes variatib et parcho deliquidit exantit eatur, ut aut, officendi dicituram eto. Siquemus, ut volutate voluphatis nonsequi adque qui ad exequip odiamini eozia magrate. Consequer ad qui conamit ea cono lura nulare chatus dui.

DEPRESSION DATENSCHUTZ

DU AUCH? WISSEN ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

STÖRUNG DES SOZIAL VERHALTENS



WHAT IS IT?

WIE ZEIGT SICH SUCHT?

Kontrolle über den Einsatz verlieren: Zeitpunkt, Häufigkeit, Menge, ...
Soziale Beeinträchtigung: Verlust von Freundschaften, Beziehungen, ...
Risikoner Einsatz: Konsumieren obwohl man andere oder sich selbst dadurch gefährdet
Körperliche Veränderungen: Gewöhnung & Entzugserscheinungen

WAS SIND EIGENTLICH DROGEN?

WIE VIELE DROGEN NEHMEN JUGENDLICHE (12-17 JAHRE)?

WHAT IS IT?

WIE ZEIGT SICH SUCHT?

WAS SIND EIGENTLICH DROGEN?

WIE VIELE DROGEN NEHMEN JUGENDLICHE (12-17 JAHRE)?

IN ACTION!

DEPRESSION DATENSCHUTZ

DU AUCH? WISSEN ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

STÖRUNG DES SOZIAL VERHALTENS



WHAT IS IT?

WIE ZEIGT SICH SUCHT?

WAS SIND EIGENTLICH DROGEN?

WIE VIELE DROGEN NEHMEN JUGENDLICHE (12-17 JAHRE)?

WHAT IS IT?

WIE ZEIGT SICH SUCHT?

Kontrolle über den Einsatz verlieren: Zeitpunkt, Häufigkeit, Menge, ...
Soziale Beeinträchtigung: Verlust von Freundschaften, Beziehungen, ...
Risikoner Einsatz: Konsumieren obwohl man andere oder sich selbst dadurch gefährdet
Körperliche Veränderungen: Gewöhnung & Entzugserscheinungen

WAS SIND EIGENTLICH DROGEN?

WIE VIELE DROGEN NEHMEN JUGENDLICHE (12-17 JAHRE)?

WHAT IS IT?

WIE ZEIGT SICH SUCHT?

WAS SIND EIGENTLICH DROGEN?

WIE VIELE DROGEN NEHMEN JUGENDLICHE (12-17 JAHRE)?

Kontrolle über den Einsatz verlieren: Zeitpunkt, Häufigkeit, Menge, ...
Soziale Beeinträchtigung: Verlust von Freundschaften, Beziehungen, ...
Risikoner Einsatz: Konsumieren obwohl man andere oder sich selbst dadurch gefährdet
Körperliche Veränderungen: Gewöhnung & Entzugserscheinungen

DEPRESSION DATENSCHUTZ

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ein Dank an mein Team!



Prof. Dr. Hanna Christiansen
dzpg@uni-marburg.de

Team:

Dr. Martina Dort
Dr. Telse Nagler
Dr. Katharina Blask
Dr. Anna Strelow
Dr. Katharina Szota
Anna van der Meer
Katharina Müller
Christina Pranjic
Alina Oswald
Pius Kern
Viktoria Weber



www.DZPG.org